Antrag für den Schleswig-Holstein-Tag 2010
Antragssteller: Junge Union Kreisverband Pinneberg

JUNGE UNION Schleswig-Holstein

Gemeinsame Landesplanung Schleswig-Holstein/Hamburg

Die CDU Schleswig-Holstein wird aufgefordert, sich dafür einzusetzen, dass die für die Landesplanung zuständigen Behörden der Länder Schleswig-Holstein und Hamburg eine ständige Arbeitsgruppe einsetzen, die die Raumordnungsplanung in der Metropolregion Hamburg Länderübergreifend abstimmt.

Begründung:

In der Metropolregion Hamburg leben 4,3 Millionen Menschen in 800 Städten und Gemeinden, verteilt auf drei Bundesländer. Nach der Region München und vor Stuttgart zählt die Metropolregion zu den drei am schnellsten wachsenden Gebieten Deutschlands. Das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf ist innerhalb der Europäischen Union nur in den Regionen London, Brüssel-Hauptstadt und Luxemburg höher. Von dieser Entwicklung profitieren alleine 1,25 Mio. Schleswig-Holsteiner rund um Hamburg. Dies ist fast die Hälfte der Gesamtbevölkerung. Die wirtschaftliche Verflechtung beider Bundesländer hat in den letzten Jahrzehnten stark zugenommen. Künftig bildet die engere Zusammenarbeit mit dem skandinavischen Raum für Schleswig-Holstein wie auch für Hamburg gleichermaßen große Chancen. So verlaufen bereits heute die wichtigsten Verkehrsträger von Hamburg durch Schleswig-Holstein nach Dänemark. Eine feste Fehmarnbeltquerung untermauert die Zusammenarbeit weiterhin. Die Aufstellung von Grundsätzen und Zielen der räumlichen Entwicklung können dabei nicht mehr auf die Bundesländer beschränkt bleiben. Ein gemeinsamer länderübergreifender Raumordnungsplan ermöglicht es beiden Ländern sich erfolgreich am europäischen und globalen Markt zu positionieren. Dabei können Entwicklungsschwerpunkte die Verbindung mit Skandinavien, die Vorhaltung genügender Hafen- und Flughafenflächen und die Errichtung von Anlagen zur Energiegewinnung sein. Gleichzeitig ermöglicht es uns, unsere Landschafts- und Naturräume durch eine koordinierte Siedlungs- und Gewerbeentwicklung zu schützen. Diese sollte entsprechend im Landesentwicklungsplan berücksichtigt und durch die neuen Regionalpläne umgesetzt werden. Für die Planungsräume I und IV des Landes Schleswig-Holstein und die Freie und Hansestadt Hamburg sollte ein gemeinsamer Planungsverband entstehen. Dieser würde die Teile beider Länder innerhalb der Metropolregion umfassen. Ziel ist es, durch eine länderübergreifende Regionalplanung der Zersiedlung entgegen zu wirken. Die unkoordinierte Planung im suburbanen Raum rund um Hamburg sorgt für die enorme Inanspruchnahme von Flächen und einen hohen Infrastrukturaufwand und gefährdet so nicht nur unsere Umwelt, sondern insbesondere den ländlichen Raum als Landschafts- und Erholungsgebiete innerhalb der Metropolregion. Nicht zuletzt muss es unser Ziel sein, die historisch gewachsenen Städte mit ihren Funktionen im Gegensatz zur amerikanischen Siedlungsentwicklung zu erhalten.